

Geldregen für altes Brölliner Gemäuer

GEFÖRDERT 50 000 Euro zur Sanierung des Schlosses Bröllin bewilligt. Damit findet Arbeit des Vereines Anerkennung durch den Bund.

VON RITA NITSCH

BRÖLLIN. Freude bei den Mitgliedern des Brölliner Schlossvereines. An der Sanierung des alten Gutshauses wird der Bund sich mit Mitteln in Höhe von 50 000 Euro beteiligen. In seiner letzten Sitzung vor der parlamentarischen Sommerpause hat der Haushaltsausschuss des Bundestages dem Vorschlag von Kulturstatsminister Bernd Neumann zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Denkmalschutz-Sonderprogramms II zugestimmt.

„In dem langen Antragsverfahren hat der Kultusminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Henry Tesch, wertvolle Unterstützung gegeben“, informiert Buindestagsmitglied Christoph Poland. Als der Verein Schloss Bröllin e.V. 1992 das

Grundstück von der TLG mietete, hatte der Verfall der Gebäude bereits begonnen. Mit viel Eigeninitiative der Mitglieder, ohne finanzielle Unterstützung von außen, wurden erste Erhaltungsmaßnahmen bewältigt.

Auf Antrag des damaligen Vereinsvorsitzenden, Peter Legemann, wurde der Gutshof mit seinen Gebäuden als Baudenkmal anerkannt und 1996 in die Denkmalsliste des Landkreises Uecker-Randow eingetragen.

„Doch eine öffentliche Förderung steht nur den Eigentümern förderungswürdiger Immobilien zu“, weiß Karl Husemann, der sich seit einigen Jahren im Ehrenamt um die baulichen Belange für das Kulturgut engagiert.

Im Jahre 2000 entschloss sich daher der Verein, mit Hilfe eines Kredites der Sparkasse Uecker-Randow die Anlage zu erwerben. „Das war ein sehr mutiger und ungewisser Schritt. Denn jetzt ging es um die Erhaltung der Gebäude“, zeigt Husemann auf. Ohne Unterstützung von außen hätte man kaum etwas bewegen können. Innerhalb des Landkrei-

ses, bei der Unteren Denkmalschutzbehörde, der Pomerania und im Landtag fanden sich immer Leute, die das Brölliner Kulturgut mit seinen Mitarbeitern und engagierten Projektleitern mit viel Herzblut unterstützten.

So wurden in den letzten Jahren mit Hilfe verschiedener Förderprogramme und Stiftungen der Kleine und der Große Bullenstall saniert und modernisiert und in andere Arbeitsstätten des Vereins investiert. Ein internationales Begegnungszentrum für Kultur entstand.

„Das Zentrum der Hofanlage, das Gutshaus, steht unverändert da mit sehr tristem Aussehen. Es besteht ein großer Sanierungsbedarf“, so Karl Husemann. Der Architekt Paul Dluzniewski schätzt die Kosten für die nötigsten Arbeiten auf 350 000 Euro. „Eine große Aufgabe mit vielen Anforderungen, Absagen und erfreulichen Zusagen“, gibt Husemann zu verstehen. Bis auf einen Betrag von 25 000 Euro ist es nun gelungen, das Projekt zu finanzieren. „Allen, die geholfen haben, ein Dankeschön“, so Husemann.

Noch in diesem Jahr sollen die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten am Gutshaus beginnen. Dazu gehören die Sanierung des Daches und des barocken Dachstuhls, die Wärmedämmung des Dachbodens, die Restaurierung der Außenhaut des Gebäudes, die Restaurierung der Außentreppe und Terrasse, die Restaurierung der beiden Innentreppe und die Sanierung der Kellerwände. Besonders freuen sich die Vereinsmitglieder über den Einbau einer ökologisch sauber arbeitenden Zentralheizungsanlage; eventuell als Blockheizwerk. Dann endlich ist es vorbei mit dem aufwändigen Heizen der alten Kachelöfen im zugigen Gemäuer.

Architekt schätzt die Arbeiten am Haus auf 350 000 Euro.



Das Hauptgebäude auf dem Kulturgut Bröllin ist stark sanierungsbedürftig. Doch Hilfe ist in Sicht.

FOTO: R. NITSCH

SOMMERWETTER



21° Tag

12° Nacht

W
Lir